

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 45

PDF erstellt am: **23.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

waltes Dr. Josef Benzinger: „Gefallene und gefährdete Jugend“ entnehmen wir, wie in den Jahren 1913—1926 493 jugendliche Angeklagte auf der Schulbank saßen, und zwar alle nur vom 14. bis 17. Altersjahr. Ziehen wir die Grenzen weiter bis zum vollendeten 20. Lebensjahre, so erhöht sich die Zahl um ein Erhebliches.

Worin liegen die Gründe zu dieser stark anwachsenden, so schmerzvoll berührenden Kurve der Jugendriminalität? In erster Linie kommt „schlechte Erziehung“ der Schutz- und Pflegebefohlenen in Betracht. Wenn der Vater Tag für Tag den Kindern das Beispiel eines sündhaften Lebenswandels gibt, was vermag dagegen noch die abgehärmte, abgearbeitete, müd und schwach gewordene Mutter? Und wie kann die Erziehung zur Selbstdisziplin der Kinder voranschreiten, wenn des Werktags im Hause nur das Einmaleins und des Sonntags nur die rauschenden Vergnügen ihre hohnlachenden Siege feiern! Angesichts der die Jugendlichen ringsum arg bedrohenden Gefahren und Aergernisse sollten unsere Söhne und Töchter einen starken, unbeugsamen Rücken, einen Rücken von Eisen und Stahl besitzen, aber wie ist das möglich, wenn unsere modernen Eltern den ins riefenhafte gewachsenen Wünschen und Begehren ihrer Kinder gegenüber jämmerlich zusammenklappen und alle ihre Passionen ohne Ausnahme sentimentalvollst gewähren oder nur einen schwächlichen, zum Lachen reizenden Widerstand entgegensetzen! Müssen da nicht viele jugendliche zu Wasch- und Wischlappen erzogen werden, zu feigen Memmen, die bei jeder Schwierigkeit erleichen, vor jeder Gefahr fahnenflüchtig umtippen und dann nur zu oft aus Mangel an Selbstzucht Hand an ihr eigenes Leben legen!

Wartet da unser aller nicht eine größte und schwerste Aufgabe hinsichtlich der modernisierenden Zeitrichtungen: einmal und in erster Linie die Erziehung unserer Eltern neben ihrer Herzengüte zur Festigkeit und Energie und neben ihrer tiefen Erzieherliebe zur Beständigkeit und beharrlichen Ausdauer, sodann die Schulung unserer Söhne und Töchter zu innerer und äußerer gottgewollten Subordination gegenüber den Eltern, zur Anerkennung der Autorität von Kirche und Staat und zu machtvoller Willensbildung für die Ausübung von religiösen und sittlichen Tugenden? Wahrlich, da haben unsere Erziehungsvereine eine ins weiteste Ausmaß sich steigende und summierende Aufgabe! Aber das Ziel ist sonnenverklärt, die Hilfe allseitig, der Kampf siegreich und der Lohn von unvergänglicher Herrlichkeit! Wohlan! Auf zur siegverklärten Arbeit! Jeder Gutgesinnte reiche uns die Hand! Jeder Gottbegeisterte reihe sich ein in unsere Phalanx! Alle, helfet uns schlagen die großen Schlachten Gottes auf dem Gebiete der Jugendzucht!

#### 1. Loderndes Feuer des Geistes.

Das Präsidium des Kantonalverbandes lud die

Bezirkspräsidenten durch Zirkular ein, in ihren Erziehungsorganisationen den Anlaß des 100. Todestages des berühmten Pädagogen Heinrich Pestalozzi zu benutzen, die unbestritten großen Verdienste des edlen Menschenfreundes für Schule und Unterricht frei, objektiv und in gerechter Weise zu würdigen und dabei die Gelegenheit wahrzunehmen, auf die hohen Errungenschaften großer Schulmänner und heiliger Erzieherpersönlichkeiten im katholischen Glaubensleben hinzuweisen. Verschiedene Bezirke kamen der Einladung nach. Rheintal hatte schon zum voraus eine bezügliche Versammlung. In Nöthensteig referierte unter dem rührigen Präsidium des H. S. Stadtpfarrers Scherer klar und einläßlich der allseitig orientierte Herr Erziehungsrat und Redaktor Bächtiger aus St. Gallen über „Schule und Volkserziehung“. Im Altgotgenburg sprach der gründliche Kenner der Pestalozzi-Literatur, Herr Lehrer Seitz von St. Gallen, sehr einläßlich und lichtvoll über Pestalozzi und Otto Willmann. In Uznach war der große „Ochsen“-Saal mit Geistlichen, Lehrern, Erziehungsfreunden und Behörden ganz angefüllt, und es gestaltete sich die Tagung zu einer imposanten Erziehungskundgebung. H. S. Dr. P. Othmar Scheiwiler aus dem Stifte Einsiedeln sprach in edlen, noblen und lebenswahren Ausführungen über: „Pestalozzi und wir!“ Am Schlusse der begeisterten Versammlung machte der Präsident, H. S. Prälat Nefmer, einläßlich aufmerksam, wie Pestalozzi stetsfort sich warm und eindringlich für die Familien-Erziehung einsetzte, ein Postulat, das heute noch eine bittere Notwendigkeit bedeutet.

Im Laufe des Jahres wurden aktuelle Erziehungsthemata in allen Bezirken unter großer Beteiligung von Geistlichkeit, Lehrerschaft und Volk behandelt. Wenn wir eine Liste der gründlich erörterten Stoffgebiete während der letzten Jahre veröffentlichten, würden wir zu unserer aller Freude ersehen, daß fast kein Gebiet des Glaubens, der Sitte und der Erziehung brach gelegen, sondern in populärwissenschaftlicher Weise von berufenen Referenten klar und deutlich erläutert worden. Jüngst nahm ein eifriger Vorstand unserer Erziehungsvereine an einem mehrtägigen wissenschaftlichen Kurse für Erziehung teil; mit hoher Freude und Begeisterung erzählte er, daß wir alle die dort behandelten Probleme schon längst in unseren Erziehungsvereinen reiflich und allseitig besprochen und erwogen hätten. — Lassen wir nicht nach in unserem Eifer und in unserer Begeisterung für die hochedle Sache der Jugendzucht und suchen wir die starken Grundlagen, auf denen wir unser Gebäude aufgerichtet haben, von Jahr zu Jahr in den Herzen von Jugend und Volk noch tiefer zu verankern!

(Fortsetzung folgt).

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident, W. Maurer, Kantonal- und Schulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar, Frz. Martz, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Pittau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.